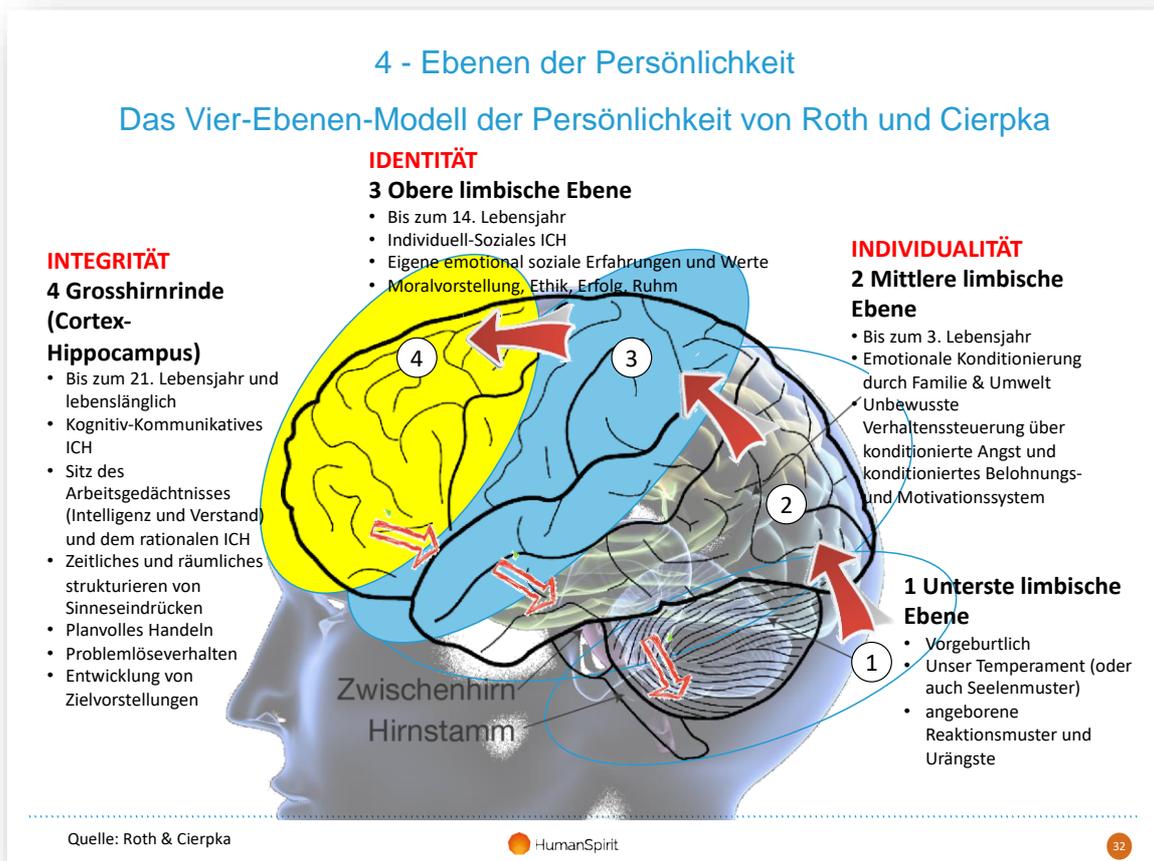


Überblick zur Entwicklung der Persönlichkeit

In diesem Infoblatt geben wir Dir einen groben Überblick über die verschiedenen Entwicklungsstufen der Persönlichkeit von Geburt bis zum Erwachsenenalter und zeigen auf wie dieser Entwicklungsprozess gut begleitet werden kann. Die Information ist hilfreich für Lehrpersonen wie auch für Eltern.



Wie verläuft Konditionierung von der Geburt bis zum 21 Lebensjahr?

Die Entwicklung der Persönlichkeit durchläuft verschiedene Phasen, welche in der Grafik oben dargestellt sind. Wichtig zu wissen ist, dass in jeder Phase Konditionierungen stattfinden, welche sich im eigenen Denken und Handeln lebenslänglich auswirken. Je besser wir verstehen was in welcher Phase geschieht umso hilfreicher können wir in der Begleitung der Kinder agieren.

Emotionale Konditionierung (bis zum 3. Lebensjahr)

In dieser Lebensphase lernt das Gehirn die emotionale Konditionierung, das heisst, wie wir lebenslänglich emotional auf Ereignisse reagieren, wird in den ersten drei Lebensjahren massgeblich geprägt. Allerdings verfügt das Gehirn noch nicht über ein Langzeitgedächtnis und dies führt dazu, dass die wenigstens von uns sich an diese für die Persönlichkeit und unser Verhalten sehr wichtige Phase erinnern können. Infantile Amnesie ist der Fachbegriff dazu.

Unterstützende Begleitung in dieser Phase bedeutet für Lehrpersonen und Eltern selbst sehr sorgfältig auf die eigene emotionale Reaktion zu achten. Fällt beispielsweise ein Kind hin, prägt sich das Kind unsere Reaktion dazu ein. Reagieren wir gelassen, konditioniert das Kind sich eine weniger starke emotionale Reaktion auf den Schmerz des Hinfallens. Reagieren wir überbetont besorgt, ängstlich oder sogar stark exaltiert, konditioniert das Kind sich eine entsprechend starke, überbetonte emotionale Reaktion auf das Hinfallen. Umgekehrt auch, wenn Bezugspersonen z.B. Emotionen gar nicht beachten, konditioniert das Kind, dass das eigene Empfinden unwichtig ist.

Psychosoziale Konditionierung (bis zum 14 Lebensjahr)

In dieser Phase konditioniert der Mensch massgeblich, wie er sich im Miteinander erlebt und verhält, bzw. wie er im Miteinander reagiert. Wir sprechen von der Psycho-Sozialen Konditionierung. Dimensionen wie Werte, Moralvorstellung, Ethik und Haltung werden massgeblich in dieser Lebensetappe entwickelt und konditioniert. 80% unserer Persönlichkeit ist bis zum 14 Lebensalter gebildet. Zusätzlich werden ab einem Alter von etwa drei Jahren die wichtigen und relevanten Verbindungen mit zunehmendem Lernen des Kindes gestärkt, während die Verbindungen, die nicht gebraucht wurden, eher abgebaut werden.

Unterstützende Begleitung in dieser Phase bedeutet für Lehrpersonen und Eltern grundsätzlich etwas sehr Einfaches und gleichzeitig ab und zu Schwieriges: Vorbild zu sein! Erwachsene, die authentisch und integer ihre eigenen Werte leben, wirken einladend auf Jugendliche und geben den Heranwachsenden sicherheitsbietende Strukturen. Versucht dagegen ein Erwachsener sich auf Verhaltensweisen der Jugendlichen anzupassen, auch sprachlich («cool» wirken zu wollen), verlieren die Jugendlichen ein Vorbild und reagieren meistens mit Ablehnung und sogar Spott.

Kognitive Konditionierung (bis zum 21ten Lebensjahr)

In dieser Phase entwickelt sich das rationale Ich. Das Arbeitsgedächtnis (Intelligenz und Verstand) ist anatomisch ausgereift. Das Gehirn erlangt die Fähigkeit Sinneseindrücke zeitlich und räumlich zu strukturieren, und ist fähig für planvolles Handeln. Es entwickelt ein Problemlöseverhalten sowie Zielvorstellungen. Mit 21 Jahren ist das Gehirn voll ausgebildet. Die Volljährigkeit mit 18 Jahren ist damit nicht gehirngerecht.

Ab dem 21. Lebensjahr haben die kognitiven Bereiche des Gehirns wirksamere Möglichkeiten, die starken emotionalen Reaktionen des Gehirns etwas zu kontrollieren.

Unterstützende Begleitung in dieser Phase bedeutet für Lehrpersonen und Eltern eine wohldosierte Balance zwischen Vertrauen und Halt anzubieten. Planvolles Handeln braucht Freiräume zur Entwicklung. Die Freiräume der Jugendlichen respektieren, damit sie ihre eigenen Erfahrungen in Ihrem Planen und Handeln erleben, verlangt von Erwachsenen eine liebevolle, selbstvertrauensstärkende, weitsichtige und sorgfältige Präsenz. Eine Präsenz, die die Integrität zu den eigenen Werten respektiert und entsprechend darauf reagiert, wenn diese verletzt werden. Verstand ist Ausdruck von Bewusstsein. Bewusstsein drückt sich durch die Fähigkeit des deklarativen Gedächtnisses aus, das heißt, in der Fähigkeit sich verbal auszudrücken. Entsprechend hat es für die Persönlichkeitsbildung einen ausgesprochenen Stellenwert, die verbale Ausdrucksfähigkeit des Heranwachsenden zu fördern. Reflektion und Dialog ist Vitamine für die Fähigkeit des Bewusstwerdens. Dazu können Erwachsene einen prägenden und förderlichen Rahmen anbieten.

Bezug zur Praxis im Kollegium

Der Bezug zur Praxis wie Persönlichkeit konditioniert wird, hat dramatische Folgen für unser Denken und Handeln als Lehrpersonen. Die Dramaturgie entsteht aus der Frage, welche Folge die vielen Mikroconditionierungen, die jeden Tag in der Schule unbewusst einprogrammiert werden, haben. Dies fängt mit der Uhrzeit an, wann die Schule beginnt, wann Pausen sind, wann Mittag gegessen wird und erstreckt sich über weltbildprägende Konzepte wie der Begriff Leistung, Prüfungen, Umgang mit Fehlern und das Konzept der Noten, bzw. wie Menschen zur Beurteilung

konditioniert werden. Die Neurowissenschaft bietet hier nicht nur einen Steilpass dramatische Veränderungen im Schulgeschehen einzuleiten, sondern fordert dazu auf, dass Bildung persönlichkeitsgerecht und damit gehirngerecht transformiert wird.

Bezug zur Elternarbeit

Es ist faszinierend, wie positiv Eltern darauf reagieren, wenn sie ein «Werkzeug» in die Hand bekommen, das Wunderwerk Kind bis zu Ihrer vollständigen (Gehirn)-Reifung und damit Ihrer Persönlichkeit begleiten zu können. Der Dialog zwischen Eltern und Lehrkräfte gibt Impulse dazu wie gemeinsam der Heranwachsende in seiner Reifung und Konditionierung mit passenden Akzenten begleitet wird. Themen wie Digitaler Konsum, Ernährung, Bewegung, Wochenendprogramm, Schlafen und

Beitrag zum familiären Alltag, inklusive Mithilfe, bekommen durch die Eigenschaft der Konditionierung markante Hinweise wie Persönlichkeitsentwicklung gelingt.

Mehr Informationen oder Feedback geben?

Wir freuen uns über Dein Feedback zu diesem Artikel und wenn Du mehr Informationen wünschst, besuche unsere Website www.mirroco.ch oder schreibe uns eine Mail.

Wir freuen uns auf Dich

(info@mirroco.ch)

Juli 2022 Jorge Cendales, Master Cognitive Neuroscience